

Was ist CAPA?

(aus Willekes Besuch 2011)

Berufliche Bildung

Um ein erfolgreiches, würdiges Leben zu führen, brauchen die Menschen eine Beschäftigung. Arbeit gibt es genug, jedoch meistens fehlen qualifizierte Arbeitskräfte. In Bukavu, einer Stadt am südwestlichen Ufer des Kivusees, wurde vor etwa 25 Jahren ein Berufsbildungszentrum errichtet. CAPA (Centre d'Apprentissage Professionnel et Artisanal) bietet vielen jungen Menschen eine Perspektive, indem es ihnen ermöglicht, durch handwerkliche Ausbildung Arbeit zu finden oder sich selbständig zu machen. Ausbildungen in den Bereichen Metall, Holz, Textil, Leder, Bau – es scheint keinen Berufszweig zu geben, der nicht möglich ist: Ob eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, Schreiner, Schlosser, Schweißer, Maurer, Ziegel- Seifen- oder auch Zuckerhersteller, Schuh- oder Taschenmacher, Schneider, Frisör, Gastronom, Hotelfachmann, Koch, eine Ausbildung in Informatik, Gitarrenbau und zum Matrosen für die Binnenschifffahrt, und, und, und... , bei CAPA kann man alte, traditionelle Berufe genauso erlernen wie neue und moderne! Alle Berufszweige werden ebenfalls von vielen Frauen belegt.

Viele engagierte Frauen und Männer unterrichten Mädchen und Jungen, Gesunde und Behinderte. Das Alter spielt keine Rolle: wer gern im höheren Alter noch einen Beruf erlernen möchte, kann sich bei CAPA um eine Ausbildungsstelle bewerben. Berufsausbildung bei CAPA kostet nichts. Je nachdem bezahlen die Absolventen einen geringen Teil der Kosten in Naturalien zurück oder durch einen geringen Teil ihrer Einnahmen, sofern sie sich selbständig gemacht haben.

Während meines Aufenthaltes besuchte ich das Ausbildungszentrum. Herr Vital Mukuza, der Direktor von CAPA, machte mit mir einen Rundgang durch die vielen Werkstätten und ich war beeindruckt, wie Ausbildung und Produktion verbunden sind: Alle hergestellten Produkte werden auf dem regionalen Markt zum Verkauf angeboten.

Es gibt in dem Bereich Nord- und Südkivu weitere Ausbildungszentren, jedoch CAPA ist einzigartig durch seine Vielfalt an Ausbildungen unterschiedlicher Länge, die immer an die Bedürfnisse der Menschen angepasst sind: Kurse in unterschiedlichen Längen werden angeboten, z.B. eine einfache 6-monatigen Koch- oder Schneiderausbildung oder sogar ein 2-wöchiger Kurs in Batik, jedoch auch Ausbildungen über 2-3 Jahren, in der Theorie und Praxis eng zusammen vermittelt werden.

CAPA legt außerdem großen Wert darauf, die Auszubildenden zu begleiten und ihnen beim beruflichen Einstieg zu helfen, sodass sie gut auf die Selbständigkeit vorbereitet sind. Dank dieser Begleitung und der marktorientierten, qualifizierten Ausbildung haben die CAPA-Absolventen eine Chance, ein gutes Gehalt und somit eine bessere Lebensperspektive zu erreichen.

Das ist es, was CAPA als Ausbildungszentrum auszeichnet!

Als ich sagte, dass ich mir für unsere Heimkinder ein CAPA-Zentrum in Goma wünschen würde, antwortete Herr Mukuza, dass es für Jugendliche mit einer langen Anreise ein Wohnheim in Bukavu gibt. Nur mit einem Boot kann man nach Bukavu reisen, entweder mit einem Schnellboot, das in 3 ½ Stunden Bukavu erreicht, oder einem langsamen, großen Passagierschiff, das etwa 6 Stunden braucht.

Meine Idee des Baus eines zweiten Ausbildungszentrums in Goma fand Herr Mukuza gut, da aus Goma viele Anfragen gestellt werden. Ein Baugrundstück gibt es bereits, sagte Herr Mukuza, und versprach, Pfarrer Kakule Molo, dem Präsidenten der CBCA, vorzuschlagen, einen Antrag beim Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) in Bonn, der seit Jahren CAPA mit Beratung und Subventionen unterstützt, zu stellen.

Ich war überglücklich über das Ergebnis meines Besuches. Ein Ausbildungszentrum wie das CAPA in Goma würde die Chancen einer späteren, besseren Lebenssituation für unsere Kinder vergrößern.